

# *Ebikon: Kontroverse über die Sagenmatt-Pläne*

.....

Es ist schon erstaunlich, dass sich so viele Fachleute von ausserhalb der Gemeinde in Leserbriefen Sorgen machen um das Ortsbild von Ebikon. Gestern noch war die Gemeinde als hässlicher Wohnort verschrien, mit all den Autohäusern und Tankstellen entlang der Hauptstrasse und als Amplikon belächelt. Jetzt soll eine Wohnüberbauung auf dem Areal der ehemaligen Amag plötzlich das Ortsbild zerstören. Auf dieser Gewerbebrache soll gemäss den Gegnern, ein Bollwerk mit neun in den Himmel ragenden Wohntürmen entstehen. Warum nicht gleich Wolkenkratzer? Mit Falschdarstellungen versucht man, das Projekt schlechtzureden. Entlang der Luzernerstrasse zeigt man schwarze Wohnblöcke, obwohl die Gebäude in hellen, freundlichen Farben gehalten sind. Da der Boden eine begrenzte

Ressource ist, ist es vernünftig, in die Höhe zu bauen, um einigermaßen bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Jedes grössere Wohnbauprojekt muss Kompromisse eingehen und kann es nie allen recht machen. Bei der Sagenmatt hat man sich Mühe gegeben und die An- und Einwohner von Ebikon miteinbezogen. Dabei ist ein ausgewogenes Projekt mit einem zukunftsgerichteten Mobilitätskonzept entstanden. Was wäre die Alternative? Weitere zehn Jahre Autooccasionshandel auf einer Gewerbebrache im Zentrum von Ebikon?

**Anton Schaller,  
Ebikon**

---